

Zum Geleit	
Johannes Hauck, Niederaltaich	241
DIE LIEBE CHRISTI BEWEGT, VERSÖHNT UND EINT DIE WELT – EROS UND AGAPE	
Die Theologie des Hohenliedes	
Augustinus Weber (kath.)	242
Gottes Liebe belebt, verwandelt und eint.	
Biblische, liturgische und spirituelle Erkundungen	
Johannes Hauck (kath.)	257
Logik und Sprache der (Gottes-)Liebe	
Marianus Bieber (kath.)	281
„Die Liebe Christi“ als Thema der 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen und die evangelischen Kirchen in Deutschland	
Jonathan Reinert (ev.)	294
ÖKUMENISCHER TAG DER SCHÖPFUNG IN BREMEN	
Predigt im Gottesdienst zur zentralen Feier am 1. Sept. 2023	
Bernd Kuschnerus (ev.)	302
Damit ihr das Leben in Fülle habt. Kirche sein im Anthropozän	
Wolfgang Lucht (ev.)	306
ÖKUMENISCHES PORTRAIT	
Interview mit Hans-Martin Barth	
Dagmar Heller (ev.)	317
Unsere Autorinnen und Autoren	
320	
Thema des nächsten Heftes: Abschied von der Sünde?	

Bei unserer 64. Ökumenischen Einkehrzeit Anfang August in Niederaltaich, deren Beiträge hier wie gewohnt veröffentlicht werden, haben wir das Motto der letztjährigen 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) „*Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt*“ aufgenommen, um es v.a. geistlich auszufalten. Denn wir sind gewiss: wenn wir Gottes Liebe auch nur annähernd ermessen oder besser: tiefer erfahren und wahr nehmen, wird dies Kreise ziehen, wie keine Strategien oder Appelle sie zeitigen können. Der Themenzusatz *Eros und Agape* steht für zwei Dimensionen dieser alles übersteigenden Liebe. Wir fragen besonders nach Dynamiken und Aspekten der Liebe bei der spirituellen Suche in geistlicher Sehnsucht sowie in Bezug auf die mitmenschliche und auch ökumenische Gemeinschaft. Auf welche Weise bewegt uns was genau und wohin ...?

Schon im Alten Testament lässt das Hohelied mit erotischen Bildern der Liebe zwischen Mann und Frau nachempfinden, wie innigst nahe Gott seinem Volk und jeder einzelnen Seele kommen möchte, wie *Augustinus Weber* erläutert und was die mystischen Strömungen des Judentums und des Christentums bis heute beflügelt. Grundlagen dieser Traditionen stellt *Johannes Hauck* vor, wobei der Akzent weniger auf dem Ziel der Vereinigung mit Gott, sondern mehr auf den praktischen Anfängen des geistlichen Weges liegt mit der nötigen Klärung, Reinigung und Einübung (griech. *askesis*) der Liebe. Im Lichte dessen sowie zweier Lebenszeugnisse des 20. Jahrhunderts erscheinen das *Unity-Statement* der 11. Vollversammlung und die *Ökumene des Herzens* umso dringlicher. *Marianus Bieber* fragt philosophisch-phänomenologisch, wie sich Liebe, Gesicht, wahres Sehen und Schau zueinander verhalten und umschreibt „Kategorien“ der Eigenlogik der Liebe mit ihrer „erotischen Rationalität“ (Jean-Luc Marion). Diese Liebeslogik bedarf einer adäquaten Sprache, allenfalls Metaphern und Poesie können innere Gehalte transportieren. Erweiterte Möglichkeiten der Musik als Sprache der Emotionalität zeigt er vor allem am Beispiel von Wagners *Tristan und Isolde*. Die evangelischen Landeskirchen stellen eine große Delegation beim ÖRK. Der Frage, wie weit das Thema der Vollversammlung in deutsches Kirchenleben ausstrahlt, dort bedacht und rezipiert wird, geht *Jonathan Reinert* nach.

Vom Ökumenischen Tag der Schöpfung 2023 dokumentieren wir die Predigt von *Bernd Kuschnerus* im Gottesdienst zur zentralen Feier in Bremen sowie den Festvortrag von *Wolfgang Lucht*, der gewissermaßen das Thema der Liebe im Blick auf die Schöpfung(sverantwortung) erörtert. Unsere Reihe *Ökumenisches Portrait* setzen wir fort mit einem Interview mit *Hans-Martin Barth*.

Niederaltaich, im November 2023

Johannes Hauck OSB